

Georg
Müller
Schule



Gesamtschule Bielefeld

Curriculum der Studien- und Berufsorientierung

Stand Schuljahr 2017/18

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Rahmenbedingungen zur StuBo an der GMS	4
Beratungskonzept an der GMS	5
Übersicht der (Standard-)Elemente der StuBo an der Georg Müller Gesamtschule	9
.....	10
Jahrgang 8	10
Berufswahlkompass	10
Potentialanalyse inkl. Auswertungsgespräch.....	10
Jahrgang 8	11
Berufswahlkompass/ Portfolioarbeit	11
Berufsfelderkundung (BFE)	13
Boy- und Girls Day (optional in Jg 8,9 und 10)	14
Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule	15
Erste Hinweise Schülerbetriebspraktikum I und II (SBP I und SBP II).....	15
Bewerbungsschreiben	16
Jahrgang 9	17
Berufswahlkompass	17
Schülerbetriebspraktikum I (Dokumentation: Tagesbericht/ Mappe).....	17
Schülerbetriebspraktikum II (Dokumentation: Ausstellung) Siehe SBP I.....	18
Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule	18
Bewerbungstraining	18
Besuch im BIZ	19
BINGO – Tag im Handwerk (optional)	20
„Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional für Erziehungsberechtigte)	21
Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium“ (optional)	22
Jahrgang 10	23
Berufswahlkompass	23
Hinweis auf Ausbildungstage der örtlichen Betriebe.....	23
Konkrete Bewerbungsberatung	23
Übergänge Berufskollegs.....	24
Anschlussvereinbarung	24
Übergänge	25
Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule	26
„Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional siehe Jahrgang 9)	26

Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium (optional siehe Jahrgang 9)	26
StuBo in den einzelnen Fächern	27
BO Curriculum Wirtschaft.....	27
BO Curriculum Deutsch	32
BO Curriculum Mathe	33
BO Curriculum Englisch.....	35
BO Curriculum Französisch.....	37
BO Curriculum Biologie/ WPI NW	38
BO Curriculum WPI Arbeitslehre.....	40
BO Curriculum WPI Darstellen und Gestalten	41
BO Curriculum Physik	42
BO Curriculum Chemie	44
BO Curriculum Politik	45
BO Curriculum Geschichte.....	47
BO Curriculum Religion.....	49
BO Curriculum Erdkunde	51
BO Curriculum Sport	53
BO Curriculum Musik.....	54
BO Curriculum Kunst	56
BO Curriculum Textiles Gestalten	60
BO Curriculum Arbeitslehre Hauswirtschaft.....	61

Rahmenbedingungen zur StuBo an der GMS

Die Georg Müller Gesamtschule Bielefeld ist eine vierzügige Gesamtschule mit ca. 700 Schülerinnen und Schülern. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem ganzen Stadtgebiet und darüber hinaus. Die Schule ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. In der Georg-Müller-Gesamtschule findet der Unterricht in der Regel von 08:00 Uhr bis maximal 15:30 Uhr im 60-Minuten-Takt statt.

Die Schule hat zurzeit drei Kooperationspartner: , Wüllner, GESTAMP Bielefeld und das Franziskus Hospital Bielefeld. Mit den Kooperationspartnern werden unterschiedliche Maßnahmen oder Projekte im Rahmen der Berufswahlorientierung und -qualifizierung durchgeführt.

Die Georg Müller Gesamtschule bietet den Schülerinnen und Schülern eine gemeinsame Oberstufe mit dem gleichnamigen Gymnasium am gleichen Standort. Die Berufskollegs der Stadt Bielefeld (Rudolf Rempel Berufskolleg, Carl Severing Berufskolleg, Maria Stemme Berufskolleg, Berufskolleg Senne) stellen sich einmal im Jahr im Jahrgang 10 mit ihren Weiterbildungsmöglichkeiten vor.

In Jahrgang 9 findet ein Projekttag zum Thema Bewerbungstraining statt.

Etwa 10-15% der Schülerinnen und Schüler gehen nach erreichtem Abschluss (Hauptschulabschluss nach Jg. 9, Hauptschulabschluss nach Jg. 10, Fachoberschulreife, Fachoberschulreife mit Qualifikation) in eine duale Ausbildung. Ein kleiner Teil beginnt nach dem Abschluss ein FSJ-Jahr oder Volontariat und der Großteil der Schülerinnen und Schüler wechselt an eine weiterführende Schule, um die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Die Georg Müller Gesamtschule hat im Rahmen der Beratung der Schülerinnen und Schüler einen festen Ansprechpartner(in) der Agentur für Arbeit. Diese(r) kommt ca. alle vier Wochen zur Beratung der Schülerschaft in die Schule. Das Team der Berufswahlkoordinatoren, bestehend aus drei Lehrerinnen und Lehrern, steht den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus immer zur Verfügung bereits

Die Georg Müller Gesamtschule wurde für ihre Arbeit im Bereich der Berufswahlorientierung bereits dreimal mit dem Siegel „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ rezertifiziert.

Beratungskonzept an der GMS

Die konkrete Berufsorientierung und –beratung der Georg Müller Gesamtschule verläuft ab Jahrgang 8 entlang der Phasen von KaoA (Kein Abschluss ohne Anschluss), dem Landesvorhaben des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) zur Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig im Hinblick auf ihre individuellen Prozesse beraten.

Ziele der Berufsorientierung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich so früh wie möglich, spätestens ab Jahrgang 8, mit ihrer beruflichen Ausrichtung auseinander. Im Laufe ihrer Schulzeit bis Jahrgang 10 sollen sie ihre Neigungen und Vorlieben in Bezug auf ihre berufliche Zukunft immer besser erkennen und benennen können. Dieses gelingt durch immer wieder kehrende Auseinandersetzung mit ihren Kompetenzen und Potentialen.

Sie haben

- Potentiale erkannt
- Berufsfelder erkundigt,
- Berufe erprobt, die ihren Potentialen entsprechen,
- ihren Horizont erweitert durch das Kennenlernen verschiedenster Berufe,
- Möglichkeiten geübt und erlernt, in die Berufswelt einzusteigen,
- bis hin zum Abschluss einer begleitenden Anschlussvereinbarung.

Portfolioinstrument

In der Georg Müller Gesamtschule Bielefeld kommt der Bielefelder Berufswahlkompass zum Einsatz. Er begleitet die Schülerinnen und Schüler von Jahrgang 8 bis 10. Die Schülerinnen und Schüler benutzen dieses Portfolioinstrument, um einen Überblick über ihre Berufsorientierungsprozesse zu erhalten. Des Weiteren dient der Kompass zur Dokumentation sämtliche Unterlagen dieses Prozesses.

Beratung

Das Team der StuBos, bestehend aus zurzeit drei Lehrkräften, ist permanenter Beratungs- und Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Kollegen. Zusätzlich sind die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Jahrgänge 8-10 Ansprechpartner und Begleiter der Jugendlichen. Klassenlehrerinnen und Lehrer werden von den StuBos beraten und unterstützt. Ziel ist es, feste Beratungszeiten der StuBos anzubieten in einem gut sichtbaren StuBo-Büro. Ab Jahrgang 2018/19: offenes StUbo Büro in der ersten großen Pause.

Zusätzlich kommt einmal im Monat (bei Bedarf auch häufiger) ein Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in die Georg Müller Gesamtschule. Dort können die Jugendlichen Termine vereinbaren und sich individuell beraten lassen.

Die Rolle der Eltern im Rahmen der Berufsorientierung wurde im Rahmen von KAoA noch einmal verbindlich hervorgehoben. So sind die Erziehungsberechtigten während der ganzen Zeit auch Teil des Orientierungs- und Beratungsprozesses. In den Jahrgängen 8 und 9 werden die aktuellen Inhalte der Berufsorientierung den Eltern am Elternabend im gemeinsamen Teil vorgestellt und Rückfragen ermöglicht. Soweit möglich werden die beteiligten außerschulischen Akteure (Bsp.: HBZ, Rege,...) zu den Elternabenden mit eingeladen. Auch wird das aktuelle StuBo-Team den Eltern vorgestellt.

Konkrete Beratungsanlässe an der Georg Müller Gesamtschule:

Jahrgang 8:

- Berufswahlkompass
- Potentialanalyse inkl. Auswertungsgespräch
- Berufsfelderkundung (BFE)
- Boy- und Girls Day
- Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule
- Erste Hinweise Schülerbetriebspraktikum I und II (SBP I und SBP II)
- Bewerbungsschreiben

Jahrgang 9:

- Berufswahlkompass
- Schülerbetriebspraktikum I (Dokumentation: Tagesbericht/ Mappe)
- Schülerbetriebspraktikum II (Dokumentation: Ausstellung)
- Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule
- Bewerbungstraining

- Besuch im BIZ
- BINGO – Tag im Handwerk (optional)
- „Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional für Erziehungsberechtigte)
- Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium“ (optional)

Jahrgang 10:

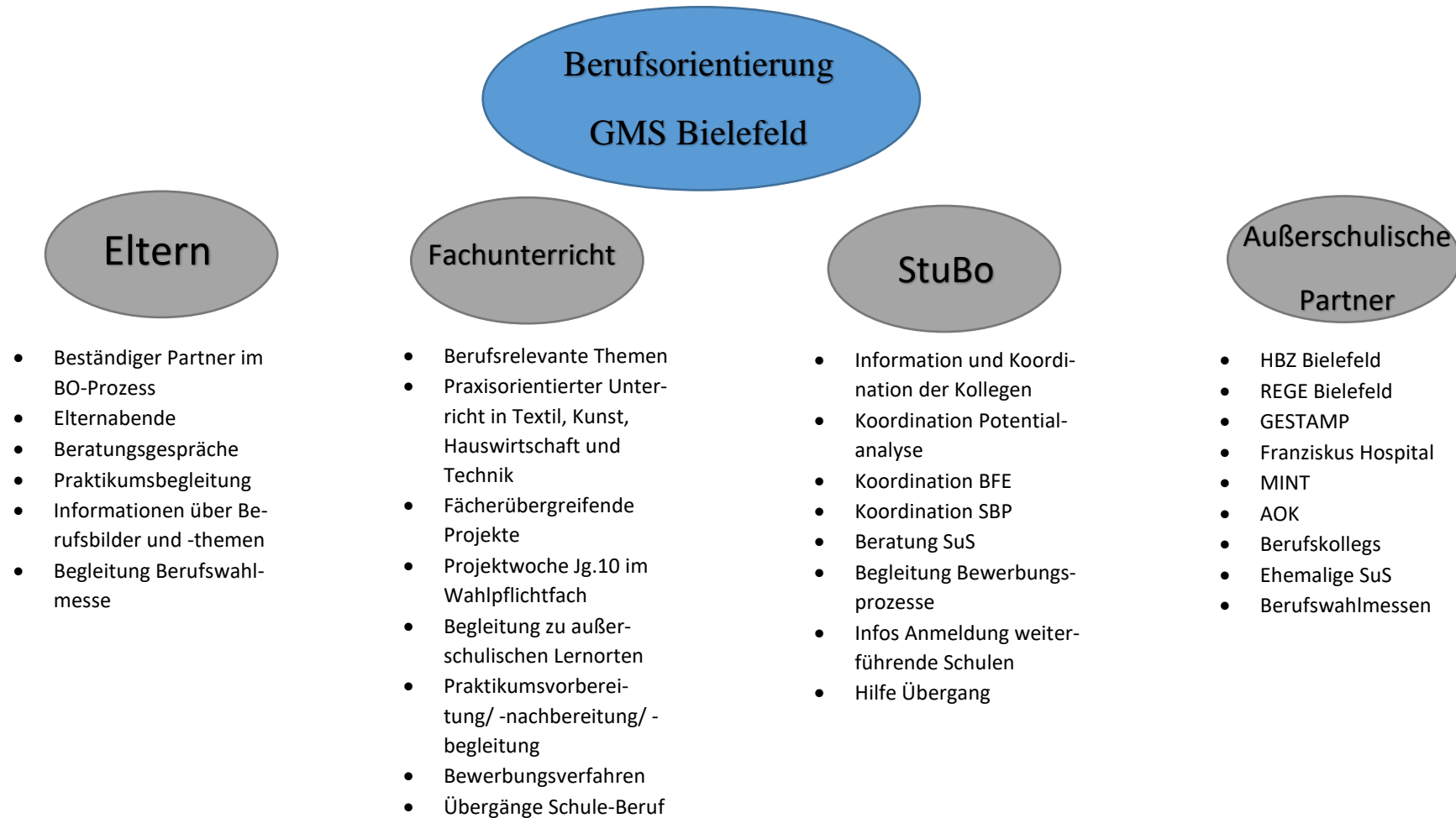
- Berufswahlkompass
- Hinweis auf Ausbildungstage der örtlichen Betriebe
- Konkrete Bewerbungsberatung
- Übergänge Berufskollegs
- Übergänge Ausbildungsbetriebe
- Übergänge gymnasiale Oberstufe
- Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule
- „Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional)
- Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium“ (optional)

Curriculare Verankerung der Kompetenzen

Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I, gemäß der Präambel der Berufs- und Studienorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen, durch „ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- und Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.“¹ Eine Übersicht befindet sich im hinteren Teil dieses Curriculums. Für die Durchführung sind die entsprechenden Fachlehrer verantwortlich.

¹ Quelle: Neue Übergangssysteme Schule-Beruf NRW unter www.mais.nrw.de, S.10

Übersicht der (Standard-)Elemente der StuBo an der Georg Müller Gesamtschule



Berufsorientierung an der Georg Müller Gesamtschule

Jahrgang 8

Potentiale erkennen/
Berufsfelder kennenlernen

Potentialanalyse

3 BFE

„Betheltag“

Bewerbung SBP

Jahrgang 9

Praxis der Arbeitswelt
erproben

Bewerbung /Projekttag

SBP I / II

BIZ

Berufsmesse GMS

Jahrgang 10

Entscheidungen konkretisieren/
Übergänge gestalten

Berufsmesse, Bera-
tung, Bewerbungspro-
zesse begleiten,
Übergänge begleiten,
Schwerpunkte setzen,
(...)

Portfolio Berufswahlkompass

Beratungsangebot Agentur für Arbeit

Information/ Beratung und Begleitung durch StuBo

Jahrgang 8

Berufswahlkompass/ Portfolioarbeit

Kurzbeschreibung	Für alle SuS ab der Jahrgangsstufe 8 wird durch die Schule ein Portfolioinstrument eingeführt, das den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleitet. Die Schule wählt das Portfolioinstrument entsprechend der Mindeststandards aus und legt es durch Beschluss der Schulkonferenz in Absprache mit den relevanten Partnern (insbesondere der Berufsberatung) als verbindliches Instrument im Prozess der schulischen Berufs- und Studienorientierung fest. An der GMS wird der Bielefelder Berufswahlkompass genutzt, mit dem die SuS ab Jg.8 arbeiten
Zielgruppe	ab Jahrgang 8
Kooperationspartner	REGEmbH
Phase der Berufsorientierung	Kontinuierliche Begleitung des Berufsorientierungsprozesses
Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz: Die Schüler/-innenerhalten einen Überblick über den Berufs- und Studienorientierungsprozess, dokumentieren dessen zentrale Inhalte und entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten</p> <p>Urteilskompetenz: Sie formulieren Interessen und Ziele, reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf die eigene individuelle Lerngeschichte</p> <p>Entscheidungs- und Handlungskompetenz: Sie bearbeiten die Inhalte ihres Portfolioinstruments zunehmend selbstständig, strukturieren ihre Lernerfahrungen und übernehmen Verantwortung für ihre Berufs- und Studienorientierung, d.h., sie lernen im Gespräch mit weiteren Akteuren (Freundinnen/Freunden, Eltern, Lehrkräften, Berufsberater/-innen, Arbeitgeber/-innen) gendersensible und nachhaltige Entscheidungen zu ihrem weiteren (beruflichen) Lebensweg zu treffen</p>
Beratungsaktivitäten	SuS nutzen den Berufswahlkompass als Grundlage für alle Beratungsgespräche
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Der Berufswahlkompass wird zu Beginn der Klasse 8 in allen Klassen ausgeteilt und eingeführt. Die weitere Arbeit mit dem Berufswahlkompass ist in einem separaten Konzept festgehalten.
Weitere beteiligte Fächer	Deutsch, KP Std., Fair Player
Organisationsablauf	StuBos bestellen die Ordner für die SuS und besprechen mit den Kollegen in Klasse 8 das Konzept zur Arbeit mit dem Berufswahlkompass. Der Berufswahlkompass wird zu Beginn der Klasse 8 in allen Klassen ausgeteilt und eingeführt. Die weitere Arbeit mit dem Berufswahlkompass ist in einem separaten Konzept festgehalten.

Verantwortliche in der Schule	StuBos, Klassenlehrer, Fachlehrer Deutsch, weitere Fachlehrer
--------------------------------------	---

Potentialanalyse inkl. Auswertung

Kurzbeschreibung	<p>Die Potenzialanalyse ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung für SuS im Rahmen ihrer Berufs- und Studienorientierung. Sie ermöglicht es ihnen, zu Beginn ihres Orientierungsprozesses durch Selbst- und Fremdeinschätzung sowie durch handlungsorientierte Verfahren ihre Potenziale zu entdecken. So können Jugendliche ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale auch unabhängig von geschlechterspezifischen Rollenerwartungen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken.</p> <p>Das Ergebnis der Potenzialanalyse liefert ein breites Spektrum an Erkenntnissen, die für die weitere Berufs- und Studienorientierung genutzt werden können. Sie stellt keine Vorfestlegungen auf einen bestimmten Beruf dar. Vielmehr fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen, auch mit Blick auf die Entscheidungs- und Handlungskompetenz für den weiteren Prozess der Berufs- und Studienwahl.</p> <p>Ihre Ergebnisse sind, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. ins Studium, mit dem Ziel des Einstiegs in die Berufs- und Arbeitswelt.</p>
Zielgruppe	Jahrgang 8
Kooperationspartner	HBZ Brachwede
Phase der Berufsorientierung	Potentiale erkennen
Kompetenzerwartung	<p>Sach- und Urteilskompetenz: SuS entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.</p> <p>Entscheidungs- und Handlungskompetenz: Diese Analyse zu Beginn der Berufs- und Studienorientierung dient, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, als Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. das Studium mit dem Ziel des Einstiegs in Beruf und Arbeitswelt. Sie fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen</p>

Beratungsaktivitäten	SuS werden von den Trägern im Rahmen eines Feedback-Gesprächs über ihre Ergebnisse informiert. Gemeinsam werden die Ergebnisse reflektiert. Im Unterricht werden die Ergebnisse in der Arbeit mit dem Berufswahlkompass aufgegriffen und festgehalten.
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Material: Berufswahlkompass Zuständigkeit: Klassenlehrer Umfang: je eine Unterrichtsstunde vor und nach der PA Vorbereitung: eigene Stärken ermitteln, Organisatorisches klären, PA einführen Nachbereitung: Ergebnisse festhalten, individuelle Schlüsse ziehen (z.B. geeignete Berufsfelder)
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft, KP Std., Fair Player
Organisationsablauf	Termine mit HBZ vereinbaren (StuBO), Elterninfo, Nachbesprechung in der Schule
Verantwortliche in der Schule	StuBos, Klassenlehrer, Fachlehrer Deutsch, weitere Fachlehrer

Berufsfelderkundung (BFE)

Kurzbeschreibung	<p>Dieses Standardelement liefert den Jugendlichen Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Dies gilt auch für akademische Berufsfelder.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelderkundungen und Betriebspraktika: <p>Der erste praxisnahe Einblick in mehrere berufliche Arbeitsabläufe dient dazu, eine reflektierte, an den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der SuS ausgerichtete Auswahl eines Betriebspraktikums zu fördern.</p> <p>Die Berufsfelderkundungen finden vorrangig in Betrieben statt. Sie ermöglichen praktische Einblicke in die berufliche Arbeitswelt in mindestens drei Berufsfeldern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in den Unterricht: <p>Jugendliche lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mind. drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her. Fachlehrerinnen und Fachlehrer binden hierzu die Erfahrungen der Berufsfelderkundungen sinnvoll zur Kompetenzerweiterung in ihre Lehr-Lernarrangements ein (Sach- und Urteilskompetenz). Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die SuS ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechtertypisch angesehenen Berufsfeldern (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)</p>
Zielgruppe	Jahrgang 8
Kooperationspartner	HBZ Brackwede

Phase der Berufsorientierung	Orientierung
Kompetenzerwartung	<p>Sach- und Urteilskompetenz: SuS lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mindestens drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her.</p> <p>Entscheidungs- und Handlungskompetenz: Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren sie ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechertypisch angesehenen Berufsfeldern.</p>
Beratungsaktivitäten	Vorstellung in einer zentralen Veranstaltung
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Medien: Berufswahlkompass Unterricht: Wirtschaft
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft/ Klassenlehrerunterricht
Organisationsablauf	Vorstellung den SuS zu Beginn des Jg 8 und auf dem Elternabend
Verantwortliche in der Schule	StuBOs, Wirtschaftslehrer, Klassenlehrer

Boy- und Girls Day (optional in Jg 8,9 und 10)

Kurzbeschreibung	Ziel des Aktionstages ist es, dass sich Mädchen und Jungen einmal in ein geschlechteruntypisches Berufsfeld begeben. Dies soll den Blick für andere Berufsfelder öffnen und auch ungeahnte Potenziale und Interessen wecken. Der Aktionstag findet immer am letzten Donnerstag im April bundesweit statt und bietet regionale Angebote einzelner Betriebe und Institutionen, die über die Internetseiten des Aktionstages eingesehen und gebucht werden können.
Zielgruppe	Jg 8, 9 und 10
Kooperationspartner	Internetplattform „Girls und Boys Day“
Phase der Berufsorientierung	Berufsfelderkundung
Kompetenzerwartung	<p>Sach- und Urteilskompetenz: SuS lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mindestens drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her.</p> <p>Entscheidungs- und Handlungskompetenz:</p>

	Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren sie ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechertypisch angesehenen Berufsfeldern.
Beratungsaktivitäten	Information durch die StuBOs
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	-
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft
Organisationsablauf	Eigenorganisation
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule

Kurzbeschreibung	Ein Berater/ ein Berater vom Arbeitsamt kommt in regelmäßigen Abständen für eine individuelle Beratung der SuS in die Schule
Zielgruppe	Alle SuS ab Jg 8
Kooperationspartner	Arbeitsamt
Phase der Berufsorientierung	Findungsprozess
Kompetenzerwartung	Entscheidungskompetenz: SuS erweitern ihre Möglichkeiten, eine kompetente, qualifizierte Entscheidung für ihre Berufswahl zu treffen.
Beratungsaktivitäten	Monatlicher Beratungstermin/ Einzelgespräche
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Planung StuBo
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft/ Klassenlehrer
Organisationsablauf	Planung und Durchführung StuBo
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Erste Hinweise Schülerbetriebspraktikum I und II (SBP I und SBP II)

Kurzbeschreibung	In Jahrgang 8 erhalten die SuS detaillierte Informationen für ihre beiden SBP im Zeitraum vor den Herbstferien in Jahrgang 9 und nach den Osterferien in Jg 9
Zielgruppe	Jg 8

Kooperationspartner	Betriebe, Kooperationspartner Wüllner, Gestamp und St. Franziskus Hospital
Phase der Berufsorientierung	Berufspraktika
Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz: Betriebspraktika tragen dazu bei, dass die SuS ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge entwickeln.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS schätzen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer ein und entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen – vertiefen bzw. korrigieren.</p> <p>Handlungs-/Entscheidungskompetenz: Sie entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter, z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, und erkennen deren Bedeutung. Sie reflektieren und dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen</p>
Beratungsaktivitäten	Vorstellung des Konzeptes, Hilfe bei der Findung eines Praktikumsplatzes, Information SuS und Eltern
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	<p>Vorbereitung: Wirtschaftsunterricht</p> <p>Nachbereitung: SPB I Praktikumsmappe SBP II: Ausstellung</p> <p>Dankeskarte an die Betriebe von den SuS mit Info über das nächste Praktikum</p>
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft
Organisationsablauf	<p>Info SuS im Dezember und auf dem Elternabend Jg 8</p> <p>Anschreiben für die Betriebe inkl. Rückmeldung im Frühjahr (2. Halbjahr Jg 8)</p> <p>Rückmeldung bis ca 4 Wochen vorher</p> <p>Kurz vorher: Anschreiben an die Betriebe</p> <p>Besuch der Klassenlehrer während der Praktikas</p>
Verantwortliche in der Schule	StuBOs, Wirtschafts- und Klassenlehrer

Bewerbungsschreiben

Kurzbeschreibung	Alle SuS sollen für ihre Praktikas und die Bewerbungen zum Ausbildungsberuf formal und inhaltlich genaue Anschreiben verfassen können
Zielgruppe	J9 8 -10
Kooperationspartner	-

Phase der Berufsorientierung	Orientierungsphase
Kompetenzerwartung	Sach- und Urteilskompetenz: SuS entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.
Beratungsaktivitäten	StuBos
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Unterrichtsinhalt Wirtschaft/ Berufswahlkompass
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft und Deutsch
Organisationsablauf	-
Verantwortliche in der Schule	Wirtschaftslehrer / Klassenlehrer

Jahrgang 9

Berufswahlkompass
(siehe Jahrgang 8)

Schülerbetriebspraktikum I (Dokumentation: Tagesbericht/ Mappe)

Kurzbeschreibung	Die SuS machen zwei Wochen ein Betriebspraktikum in einem Betrieb Ihrer Wahl. Das zweite Praktikum um Ostern muss aus einem anderen Berufsfeld stammen.
Zielgruppe	Jg 9
Kooperationspartner	Betriebe, Kooperationspartner: Wüllner, Gestamp und St. Franziskus Hospital
Phase der Berufsorientierung	Praxis erkunden
Kompetenzerwartung	Sachkompetenz: Betriebspraktika tragen dazu bei, dass die SuS ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge entwickeln. Urteilskompetenz: Die SuS schätzen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer ein und entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen – vertiefen bzw. korrigieren. Handlungs-/Entscheidungskompetenz:

	Sie entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter, z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, und erkennen deren Bedeutung. Sie reflektieren und dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen
Beratungsaktivitäten	Hilfe bei der Auswahl der Praktikumsbetriebe, Informationen über Berufsfelder
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Vorbereitung: Wirtschaftsunterricht/ Infoveranstaltung Reflexion: Praktikumsmappe (SBP I) und Ausstellung (SBP II) Bewertung der Reflexion im Rahmen des Wirtschaftsunterrichtes
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft/ Klassenlehrer
Organisationsablauf	Planung ab Frühjahr Jg 8 Infoanschreiben und Bestätigungsbrief an SuS aushändigen Kontrolle und Dokumentation der Stellen (StuBO) Besuch der Klassenlehrer während der Praktikumsphase
Verantwortliche in der Schule	StuBO, Wirtschaftslehrer, Klassenlehrer

Schülerbetriebspraktikum II (Dokumentation: Ausstellung) Siehe SBP I

Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule
(siehe Jahrgang 8)

Bewerbungstraining

Kurzbeschreibung	SuS des Jahrgangs 9 machen einen Projekttag zum Thema Bewerbung, inkl. einer Auswertungsphase mit Personalern und Auszubildenden aus unseren Kooperationsfirmen
Zielgruppe	Jg 9
Kooperationspartner	Personaler Kooperationsbetriebe Wüllner, Gestamp und St. Franziskus Hospital
Phase der Berufsorientierung	Praxis / Übungsplattform
Kompetenzerwartung	Sachkompetenz:

	<p>Die SuS erfahren, aus welchen Gründen Einstellungstest geschrieben werden und lernen exemplarisch einen Einstellungstest kennen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Piening erläutern, wie mit den Testergebnissen im Unternehmen bei der Auswahl der zukünftigen Auszubildenden umgegangen wird.</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS schreiben einen Einstellungstest und lernen typische Aufgabenformate kennen. Sie erleben sich selbst in der Prüfungssituation und erfahren, wie sie mit dieser umgehen. Die SuS Rollenspiele mit realen Einstellungssituationen meistern und reflektieren</p> <p>Urteilskompetenz: Ausgehend von ihren Ergebnissen und ihrer Selbstwahrnehmung erkennen die SuS, ob und in welchen Bereichen sie sich für spätere Einstellungstests vorbereiten müssen.</p>
Beratungsaktivitäten	Auswertung der Ergebnisse im Klassenverband und auf individueller Ebene
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	1 Schultag a 4 Unterrichtsstunden a 60 Minuten
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft, Klassenlehrer
Organisationsablauf	Planung und Durchführung bei den StuBos
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Besuch im BIZ

Kurzbeschreibung	Im Klassenverband besuchen die SuS der 9. Klassen das BIZ in Bielefeld. Dort lernen sie die Angebote im BIZ kennen und können sich mit ihren Berufswünschen beschäftigen. Das BIZ ist im Rahmen des Übergangs eine zentrale Schnittstelle. Dort können die SuS später Informationen zu Berufen recherchieren, eigene Bewerbungen schreiben, aber auch die Infoveranstaltungen und Beratungsangebote nutzen. Um diese Angebote für den eigenen Übergang sinnvoll nutzen zu können, müssen die SuS das BIZ vorher kennen lernen und Informationen zum Angebot erhalten. Dies geschieht am besten in einer Realerkundung, die im Klassenverband am Anfang der 9 stattfindet.
Zielgruppe	Jahrgang 9
Kooperationspartner	BIZ Bielefeld, Berufsberaterin der Schule
Phase der Berufsorientierung	Potentiale erkennen und Berufsfelder kennenlernen

Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz Die SuS lernen die Angebote des BIZ kennen und recherchieren dort Informationen zu individuell interessanten Berufen</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS werden in die Arbeit mit der Datenbank im BIZ eingeführt und können diese für sich nutzen</p> <p>Entscheidungskompetenz Die Ergebnisse ihres Berufeinteressentests nutzen die SuS für ihren individuellen Weg in der Berufswahlorientierung</p>
Beratungsaktivitäten	Unser Berater der Agentur für Arbeit führt mit den SuS eine Einführungsveranstaltung durch und steht den SuS anschließend bei Fragen beratend zur Seite.
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Im Wirtschaftsunterricht
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft
Organisationsablauf	Terminabsprache über die StuBos, Elternbrief
Verantwortliche in der Schule	StuBos

BINGO – Tag im Handwerk (optional)

Kurzbeschreibung	SuS können freiwillig verschiedene Handwerksberufe kennenlernen
Zielgruppe	Jg 9 oder 10
Kooperationspartner	HBZ
Phase der Berufsorientierung	Potentiale erkennen, Praxis
Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz: Betriebspraktika tragen dazu bei, dass die SuS ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge entwickeln.</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS schätzen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer ein und entdecken Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie können ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen – vertiefen bzw. korrigieren.</p> <p>Handlungs-/Entscheidungskompetenz:</p>

	Sie entwickeln Schlüsselqualifikationen weiter, z.B. Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, und erkennen deren Bedeutung. Sie reflektieren und dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen
Beratungsaktivitäten	Weitergabe der Informationen an interessierte SUs durch die StuBos
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	-
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	Weitergabe der Informationen an interessierte SUs durch die StuBos
Verantwortliche in der Schule	StuBos

„Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional für Erziehungsberechtigte)

Kurzbeschreibung	Die SuS in Klasse 9 können im Herbst die Berufsinformationsbörse in den Carl-Severing-Berufskollegs besuchen. Dort sind Betriebe und Institutionen als Aussteller vertreten. Die Börse findet in jedem Jahr an einem festen Termin statt. Die SuS sollen die Messe selbstständig erkunden
Zielgruppe	Jg 9 und 10
Kooperationspartner	-
Phase der Berufsorientierung	Übergangsgestaltung
Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz Die SuS erfahren konkrete Inhalte zu Betrieben/ Berufen, indem sie vorher Fragen formulieren und sich mit diesen an konkrete Messestände wenden.</p> <p>Entscheidungskompetenz: Die SuS reflektieren und bilanzieren ihren bisherigen BO-Prozess und entscheiden selbstständig, welche Aussteller und Angebote für ihren individuellen Prozess der Berufswahlorientierung von Bedeutung sein können.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie lernen, das Angebot einer Berufsmesse für ihren Prozess zu nutzen.</p>
Beratungsaktivitäten	Information an SuS durch die StuBos über Termin und Inhalte der Messe
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Individuell
Weitere beteiligte Fächer	-

Organisationsablauf	Infos über StuBo
Verantwortliche in der Schule	StuBo

Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium“ (optional)

Kurzbeschreibung	Die SuS des Jahrgangs 9 erhalten die Möglichkeit, die vocatium in der Stadthalle Bielefeld zu besuchen. Da die SuS dort feste Gesprächstermine vereinbaren und sie bereits zu Beginn des Schuljahres eine Berufemesse (BIB) besucht haben, ist ihnen der Besuch freigestellt.
Zielgruppe	Jg 9
Kooperationspartner	Vocatium Institut für Talententwicklung
Phase der Berufsorientierung	Übergangsphase
Kompetenzerwartung	<p>Sachkompetenz Die SuS erfahren konkrete Inhalte zu Betrieben/ Berufen, indem sie vorher Fragen formulieren und sich mit diesen an konkrete Messestände wenden, mit denen sie vorab Termine koordiniert haben.</p> <p>Entscheidungskompetenz: Die SuS reflektieren und bilanzieren ihren bisherigen BO-Prozess und entscheiden selbstständig, mit welchen Ausstellern sie Termine für ein Gespräch vereinbaren wollen.</p>
Beratungsaktivitäten	SuS führen ein Einzelgespräch, in dem sie über eine mögliche Ausbildung etc. von den Unternehmen auf der vocatium beraten werden.
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Alle SuS erhalten im Rahmen der Praktikumsvorbereitung eine Präsentation über die vocatium. Eine Mitarbeiterin stellt die Messe und das Angebot vor. Sie erläutert zudem, wie Termine gemacht werden können. Die SuS erhalten in dieser Präsentation ein Handbuch zur Messe und den Anmeldebogen
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	Siehe Vor- und Nachbereitung, Terminkoordination STuBos
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Jahrgang 10

Berufswahlkompass

(siehe Jahrgang 8)

Hinweis auf Ausbildungstage der örtlichen Betriebe

Kurzbeschreibung	Alle an uns eingehenden Termine über Möglichkeiten der direkten Information für die SuS werden an die SuS weitergegeben, bzw. ausgehängt
Zielgruppe	Jg 9 und 10
Kooperationspartner	Betriebe
Phase der Berufsorientierung	Übergangsphase
Kompetenzerwartung	-
Beratungsaktivitäten	-
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	-
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	Information an SuS
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Konkrete Bewerbungsberatung

Kurzbeschreibung	Unsere Beraterin von der Agentur für Arbeit und das StuBo Team stehen jedem Schüler und deren Eltern für eine individuelle Beratung bereit
Zielgruppe	Jg 9 und 10
Kooperationspartner	-
Phase der Berufsorientierung	Übergangsgestaltung
Kompetenzerwartung	-
Beratungsaktivitäten	Individuelle Terminabsprachen, feste Beratungstermine der Berufsberaterin (1x im Monat) offenes Angebot ab Schuljahr 2018/19 : immer erste große Pause StuBo Büro

Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	individuell
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	individuell
Verantwortliche in der Schule	StuBos

Übergänge Berufskollegs

Kurzbeschreibung	Alle in Bielefeld ansässigen Berufskollegs stellen sich den SuS des Jahrganges 10 in einer Doppelstunde vor
Zielgruppe	Jg 10 / FOR Abschluss
Kooperationspartner	Berufskolleg der Stadt Bielefeld, der AWO, Bethel
Phase der Berufsorientierung	Übergangsgestaltung
Kompetenzerwartung	Entscheidungskompetenz: Die SuS reflektieren und bilanzieren ihren bisherigen BO-Prozess und entscheiden selbstständig, mit welchem Berufskolleg sie in Beratung gehen wollen.
Beratungsaktivitäten	Gruppengespräche
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	2 Unterrichtseinheiten, SuS wählen im Vorfeld zwei Kollegschwerpunkte aus
Weitere beteiligte Fächer	Wirtschaft, Klassenlehrer, Fachlehrer
Organisationsablauf	Termin mit den Berufskollegs vereinbaren, SuS wählen lassen, Gruppen einteilen
Verantwortliche in der Schule	StuBo

Anschlussvereinbarung

Kurzbeschreibung	Die Übergangsgestaltung ist ein Prozess. Die Jugendlichen bilanzieren ihre bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Berufs- und Studienorientierung. Sie werden dabei von ihren Lehrkräften, ihren Eltern, der Berufsberatung und ggf. weiteren Partnern (Jugendhilfe, Hochschule) unterstützt. Daraus leiten die Jugendlichen Schritte für ihren weiteren Weg ab. Durch diese Planung gestalten sie ihren Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung, in weitere Bildungsangebote, in ein Studium oder in alternative Anschlusswege. Ziel ist es, auf dieser Basis eine realistische Anschlussperspektive zu entwickeln, um Brüche im Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium zu vermeiden.
-------------------------	--

Zielgruppe	Alle SuS Klasse 9, evtl. erneut einige SuS in Klasse 10
Kooperationspartner	Agentur für Arbeit
Phase der BO	Übergangsgestaltung
Kompetenzerwartung	Entscheidungskompetenz: Die SuS reflektieren und bilanzieren ihren bisherigen BO-Prozess und halten ihre Vorstellungen von einer geeigneten Übergangsgestaltung in der Anschlussvereinbarung fest. Sie treffen individuelle Entscheidungen in Bezug auf ihre Berufswahl und notieren die dafür nötigen Schritte.
Beratungsaktivitäten	SuS führen ein Einzelgespräch, in dem sie ihre Anschlussvereinbarung ausfüllen. Sie erläutern und begründen ihre Vorstellungen und werden dabei vom Stubo und evtl. weiteren Gesprächsteilnehmern beraten.
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	Um die Einzelgespräche vorzubereiten, nutzen die SuS Materialien aus dem Berufswahlkompass, mit denen sie ihren bisherigen Prozess noch einmal reflektieren und das Gespräch vorbereiten. Dies geschieht im Klassenverband kurz vor den Gesprächsterminen.
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	SuS erhalten die Info über die anstehenden Beratungsgespräche. Sie bereiten diese individuell vor. Zu den Gesprächen werden die Eltern eingeladen, wenn möglich sind auch Klassenlehrer und die Agentur für Arbeit dabei.
Verantwortlichkeit in der Schule	StuBos

Übergänge

Kurzbeschreibung	Alle SuS der Jahrgangsstufe 10 werden in einer Einführung über die Möglichkeiten und den Umgang mit dem Portal „Schüler online“ aufgeklärt. Sie erhalten ihr Passwort und erfahren, wie man sich bei einer weiterführenden Schule anmeldet. Dabei findet erneut individuelle Beratungsgespräche statt, in denen die SuS ihren voraussichtlichen Schulabschluss mitteilen und darlegen, was ihre Pläne nach dem Schulabschluss beinhalten. Gegebenenfalls werden Gesprächstermine im BOB oder bei dem Berater der Agentur für Arbeit vereinbart.
Zielgruppe	Alle SuS Klasse 10
Kooperationspartner	-
Phase der BO	Übergangsgestaltung

Kompetenzerwartung	Sachkompetenz Die SuS lernen das Portal Schüler online kennen. Sie erfahren, wie man sich dort für eine weiterführende Schule anmeldet.
Beratungsaktivitäten	SuS können individuelle Fragen stellen und werden bei Bedarf individuell beraten
Vor-/ Nachbereitung/ Umfang	-
Weitere beteiligte Fächer	-
Organisationsablauf	StuBos koordinieren mit der Konrektorin Termine für die 10. Klassen. In einer Doppelstunde stellt sie das Portal vor, kontrolliert mit jedem Jugendlichen seine eingetragenen Daten und führt ein kurzes individuelles Gespräch (welcher Schulabschluss wird angestrebt, wie sieht der weitere Weg aus). Evtl. werden Gesprächstermine vereinbart, damit die SuS noch einmal beraten werden können.
Verantwortlichkeit in der Schule	StBos

Beratungsangebot der Agentur für Arbeit an der Schule
(siehe Jahrgang 8)

„Bielefelder Berufsinformationsbörse“ (optional siehe Jahrgang 9)

Beruf- und Ausbildungsmesse „Vocatium“ (optional siehe Jahrgang 9)

StuBo in den einzelnen Fächern

BO Curriculum Wirtschaft

Berufswahlkompetenz	
Sachwissen	Kenntnis von schulischen und nachschulischen Bildungswegen sowie von Berufsfeldern und ihre Anforderungen
Regelwissen	Wissen über Zusammenhänge und Übergänge, d. h. über Voraussetzungen von Bildungsgängen, von Berufsfeldern und beruflichen Positionen
Berufswahlmotivation	Motivation zur Auseinandersetzung mit Möglichkeiten, Anforderungen und Erträgen der einzelnen Lern- und Arbeitsumgebungen sowie Abgleich mit eigenen Wünschen und Zielen
Selbststeuerungskompetenz	Selbstständige Erfassung der Fähigkeiten, Interessen und Lernpräferenzen und Schaffung geeigneter Erfahrungsmöglichkeiten; Reflexion der eigenen Erfahrung
Handlungskompetenz	Fertigkeit und Bereitschaft der Planung und Umsetzung von längerfristigen Zielen und dazugehörigen Entwicklungsschritten
Informationsmanagement	Fertigkeit und Bereitschaft, Wissensbedarfe zu erkennen und relevante Informationen einzuholen und zu verarbeiten
Qualifikationsmanagement	Fähigkeit und Bereitschaft, schulische und außerschulische Qualifizierungsmöglichkeiten für Bildungswege zu nutzen

Thüringer Berufswahlkompetenzmodell http://forschung.berufswahlkompetenz.de/files/anstoss_tagung_08.pdf [09.12.2009]

Inhalt im Unterricht	Klasse	Kompetenzen
Leben und arbeiten	7	<p>beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen der Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung benennen und die Folgen für die Identitätsbildung (SK)</p> <p>beurteilen mögliche Auswirkungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für Lebensgestaltung und Selbstverständnis des Einzelnen (UK)</p> <p>erläutern in elementarer Form die Unterschiede zwischen Aufbau- und Ablauforganisation eines Unternehmens und benennen die grundlegenden Betriebsfunktionen (SK)</p> <p>erläutern die Bedeutung und die Rolle von Unternehmen und Unternehmern im Wirtschaftsprozess (SK)</p> <p>erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung von Unternehmen (UK)</p> <p>bewerten in Ansätzen Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen im Hinblick auf die Erreichung von Unternehmenszielen (UK)</p> <p>benennen zentrale Regelungen zum Jugend-, Arbeits- und Kündigungsschutz sowie zur Mitbestimmung (SK)</p> <p>erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzbarkeit vorhandener und vermeintlicher Ansprüche unter arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten (UK)</p> <p>stellen grundlegende Strukturen sowie ausgewählte Prozesse der Mitbestimmung in Klein-, Mittel- und Großbetrieben dar (SK)</p> <p>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses von Arbeitnehmern, Arbeitgebern, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden auf unternehmensrelevante Entscheidungen (UK)</p> <p>erläutern Aufbau, Struktur und Aufgaben einer Schülerfirma</p> <p>untersuchen die Kostenrechnung einer Schülerfirma</p> <p>diskutieren die Problematik von Lohnunterschieden</p>
Arbeiten hier und weltweit	7	<p>erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung von Unternehmen (UK)</p> <p>erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltiger Produktion sowie nachhaltigem Konsum (SK)</p> <p>erläutern mögliche Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf unternehmerische Entscheidungen (SK)</p>

		<p>erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über das Verbraucherverhalten und politische Entscheidungen (SK)</p> <p>bewerten exemplarisch wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen (UK)</p> <p>erörtern die Chancen und Grenzen ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kosten und die Schaffung von Arbeitsplätzen (UK)</p> <p>untersuchen Entwicklungsperspektiven für ihre Region</p> <p>bewerten ihre Region als strukturstarken oder strukturschwachen Raum</p> <p>beschreiben den Wirtschaftsraum Europa</p> <p>untersuchen Probleme des europäischen Arbeitsmarktes</p> <p>bewerten internationales Handeln zum Schutz des Klimas</p>
Welcher Beruf passt zu mir?	9	<p>beschreiben kriterienorientiert unterschiedliche Berufsfelder (SK)</p> <p>beschreiben unterschiedliche Norm- und Wertvorstellungen und leiten daraus Kriterien für eigene Lebens- und Berufsentscheidungen ab (SK)</p> <p>beschreiben mit Hilfe von Kompetenzchecks und Eignungstests eigene Kompetenzen sowie Interessen und benennen daraus folgende persönliche Entwicklungsziele (SK)</p> <p>bewerten Wunschberufe im Hinblick auf die persönliche Passung und eigene Zukunftsvorstellungen (UK)</p> <p>erörtern den Einfluss von Familie, Geschlecht sowie sozialer und regionaler Herkunft auf die eigene Berufswahl (UK)</p> <p>vergleichen Veränderungen in ausgewählten Berufsbildern durch technische Innovationen (SK)</p> <p>bewerten die Auswirkungen des Einsatzes neuer technischer Systeme im Hinblick auf eigene Berufswahlentscheidungen</p>

		<p>beschreiben unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten durch schulische und außerschulische Partnerinnen und Partner (SK)</p> <p>beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil (UK)</p> <p>analysieren das deutsche System der Weiterbildung</p> <p>erörtern Chancen, die durch kulturelle Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt entstehen</p> <p>diskutieren Ferienjobs als Möglichkeit, Berufserfahrungen zu sammeln</p>
Mein Weg in die Arbeitswelt?	9	<p>entscheiden sich kriterienorientiert für Ausbildung, Arbeit oder Studium (UK)</p> <p>beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit und Familien- und Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit (SK)</p> <p>beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation und Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und -gestaltung (UK)</p> <p>erörtern Alternativen zu ihren Wunschberufen und bewerten mögliche Konsequenzen (UK)</p> <p>analysieren unterschiedliche Strategien zur Bewältigung von Test- und Bewerbungssituationen und systematisieren den eigenen Bewerbungsprozess im Hinblick auf formale und inhaltliche Anforderungen (SK)</p> <p>untersuchen die Relevanz des Erscheinungsbildes bei Vorstellungsgesprächen</p> <p>beschreiben den Einfluss von Gestik, Mimik und Körperhaltung auf die Kommunikation</p> <p>erstellen einen Bewerbungsflyer für Initiativbewerbungen und Ausbildungsmessen</p>

Das Leben nach der Schule	9	<p>beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Faktormarkt Arbeit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für den Preis der Arbeit (SK)</p> <p>benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung (SK)</p> <p>Anmerkung: hier werden zunächst die staatlichen Vorsorgemechanismen beschrieben, um die private Vorsorge davon abgrenzen zu können.</p> <p>beschreiben Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die persönliche Lebensplanung (SK)</p> <p>bewerten Ursachen für und Maßnahmen gegen unterschiedliche Formen von Arbeitslosigkeit (UK)</p> <p>benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung (SK)</p> <p>erläutern exemplarisch eine politische Maßnahme in ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (SK)</p> <p>entwickeln eine Vorstellung über finanzielle Belastungen eines eigenständigen Lebens</p> <p>benennen Zuständigkeiten kommunaler Behörden und Institutionen</p> <p>holen am Beispiel von Geldgeschäften Angebote ein und vergleichen sie</p> <p>sind in der Lage, private Geldgeschäfte zu tätigen</p>
---------------------------	---	--

BO Curriculum Deutsch

Inhalt im Unterricht	Kl.	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
„Ein Tag in der Arbeitswelt“	8	Meine Potentiale	Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren eigene Stärken, Interessen, Potenziale, Berufswünsche - lernen, wie man sich telefonisch um ein Tagespraktikum bewirbt - interviewen Menschen im persönlichen Umfeld u. Ansprechpartner im Betrieb über deren Berufe - lernen, sich in einem Betrieb angemessen zu äußern und zu verhalten - kennen den Aufbau von Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben - verfassen Bewerbungsanschreiben am PC
„Was gibt es Neues“	8	Praxiserfahrung	Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> - lernen u. a. den Aufbau von Tageszeitungen kennen (hier: Stellenmarkt)
„Schaust du nur oder kaufst du schon?“	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Bestandteile und Wirkungsweise von Werbung (v.a. Verbraucher- / aber auch Herstellerperspektive) - lernen Berufe im Bereich Werbung, Design u. Ä. kennen
„Startklar für die Arbeitswelt“	9	Gestaltung der Übergänge	Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> - lernen Kompetenzprofile kennen und formulieren eigene Profile - ermitteln Informationen aus Stellenanzeigen - beherrschen den Aufbau eines Lebenslaufs - erstellen und überarbeiten Bewerbungsanschreiben - reflektieren ihre Erfahrungen im Praktikum, indem sie einen Tagesbericht formulieren
„Gut für mich, gut für andere“	9	Gestaltung der Übergänge	Die Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> - informieren sich über verschiedene Jugendfreiwilligendienste (FSJ, FÖJ etc.) - stellen Freiwilligendienste adressatenorientiert anderen (in Form von Broschüren, PPT) vor

„Typisch Mann, typisch Frau“	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Die Schüler/-innen - lernen u. a. berufsbezogene Stereotype zu reflektieren
------------------------------	----	------------------------------	--

BO Curriculum Mathe

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Umgang mit Preisen und Preisentwicklungen; Lebenshaltungskosten; Haushaltsplanung	5	Meine Potentiale/ Praxiserfahrung	Die SuS führen Grundrechenarten (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren) mit natürlichen Zahlen/endlichen Dezimalzahlen (Division nur durch höchstens zweistellige Divisoren) und einfachen Brüchen) aus Argumentieren/Kommunizieren: erläutern mathematische Sachverhalte mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen
Anteilige Kostenrechnungen; Umgang mit Preisen, Prozenten und Zinsen	6	Meine Potentiale/ Praxiserfahrung	führen Umwandlungen zwischen Bruch, Dezimalzahl und Prozentzahl durch
Auswertung statistisch erhobener Daten	6	Meine Potentiale/ Praxiserfahrung	Arithmetisches Mittel und Median absolute und relative Häufigkeit Kreisdiagramme zeichnen und auswerten Argumentieren/Kommunizieren: sprechen über eigene Lösungswege und Ergebnisse Modellieren: übersetzen Situationen aus Sachaufgaben in mathematische Modelle
Handhabung von Bankkonten; Zinsen, Guthaben und Schulden berechnen; Haushaltsplanung; Preise kalkulieren und Preislisten	7	Meine Potentiale/ Praxiserfahrung	Informationen aus einfachen mathematischen Darstellungen ziehen, diese strukturieren und bewerten; Lösungswege, Argumentationen und Darstellungen vergleichen und bewerten; mathematisches Wissen für Begründungen

erstellen; Lebensmittelverpackungen und Angaben darauf bewerten			
Vor- und Nachteile von Sparen, Sparpläne erstellen; grundlegende architektonische Überlegungen und Planungen anstellen; reale Arbeitsvorgänge mittels Funktionen beschreiben	8	Meine Potentiale/ Praxiserfahrung	Lösen lineare Gleichungen algebraisch und grafisch und nutzen die Probe als Rechenkontrolle verwenden ihre Kenntnisse über lineare Gleichungen zur Lösung inner- und außermathematisch
Sinn, Zweck und Ökonomie von Recycling	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Argumentieren/Kommunizieren: erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen Problemlösen: zerlegen Probleme in Teilprobleme Modellieren: übersetzten Realsituationen in mathematische Modelle
Mathematik allgemein in Berufen (Brutto, Netto, Steuerabzüge usw.); Maßstäbe im (technischen) Zeichnen; Tarife (Handy, Strom usw.) vergleichen und bewerten; Mathematik im Verkehrswesen	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle
Vergrößern und Verkleinern (für naturwissenschaftliche Berufe)	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Erlangen Sicherheit in der grafischen Darstellung von maßstabgerechten Modellen
Versicherungen verstehen und bewerten; Spar- und Anlagemodelle;	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt	vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation
Messen (auf Baustellen usw.) und Messprobleme; Statik und Architektur	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt	

BO Curriculum Englisch

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Orange Line 5 Grund- und Erweiterungskurs Unit 1	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Jobs down under: Möglichkeiten, Ferienjobs, ein FSJ oder ein FÖJ (hier Halbjahr) in Australien kennenzulernen. To learn about job application: Wie bewirbt man sich: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben auf Englisch formulieren, Bewerbungsgespräch via Telefon durchführen können. Regeln für Jobinterviews kennenlernen.
Unit 2	9	Meine Potentiale	The perfect job? Jobprofile in Großbritannien kennenlernen To find a suitable job or career: Eigene Stärken, Begabungen und Interessen erkennen und danach einen möglichen Beruf auswählen
Unit 3	9	Meine Potentiale	Careers advice: Berufsberatung. Welche Art von Arbeit liegt mir: angestellt oder selbstständig? To find out about self-employment: Alles über die Arbeit als Selbstständige/r (Vor- und Nachteile). Wie mache ich mich selbstständig?
Unit 4	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Sweet and fair trade: Sich über den fairen Anbau von z. B. Schokolade informieren und die Prinzipien von Fair-Trade-Firmen kennenlernen.
Orange Line 6 Grund- und Erweiterungskurs Unit 1	10	Meine Potentiale	Widen your horizon: Task: To learn to make the most of your skills (GK) Seine Fähigkeiten erkennen und das Beste daraus machen; Ein Profil von sich erstellen können. Task: To look at how you can present yourself to an employer. (EK)

			Erkennen von Stärken und Schwächen; Outsourcing; Ein eigenes Profil erstellen.
Unit 2	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Young apprentices (YAs) at work. Sich über Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz informieren. Wie verhält man sich in schwierigen Situationen.
Unit 3	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	The best job in the world? Sich über Ökoberufe informieren (Ranger im Naturreiservat; Windkrafttechniker). (EK) Interested in eco-building? Sich für einen Beruf im Öko-Sektor entscheiden (Energiesparhäuser)
Unit 4	10	Gestaltung der Übergänge	Jobs in the car industry. Task: To choose an internship. Praktika in der Autoindustrie. Dress for the job: Wie kleidet man sich korrekt für die Berufswelt

BO Curriculum Französisch
(folgt)

BO Curriculum Biologie/ WPI NW

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Haus- und Nutztiere / Nutzpflanzen	5	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Sachkompetenz: Die SuS erfahren, dass Hunde als Spür-, Jagd-, Hüte-, Lawinen und Blindenhunde ausgebildet und in den entsprechenden Berufszweigen genutzt werden.
			Sachkompetenz: Die SuS lernen im Zusammenhang mit der Rind- und Hühnerhaltung bzw. mit Nutzpflanzenanbau oder Haltung von Milchkühen Aspekte aus dem Beruf eines Landwirtes bzw. verschiedener Bauern kennen.
Wirbeltierklassen: Vögel und Amphibien	5	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Sachkompetenz: Die SuS lernen Aspekte aus der Berufswelt von Natur- und Tierschützern kennen. Urteilskompetenz: Die SuS erarbeiten verschiedene Bedrohungen für die Wirbeltiere und formulieren Möglichkeiten, dieses zu schützen.
Bau und Leistungen des menschlichen Körpers	6	Potenziale entdecken	Sachkompetenz: Die SuS können Zusammenhänge zwischen körperlicher Bewegung, ausgewogener Ernährung und Herz-Kreislaufsystem begründet darstellen.
<i>Kein Biologie an der GMS</i>	7		
Sinne und Wahrnehmung: Sinnesorgane des Menschen	8	Praxis erkunden	Sachkompetenz: Die SuS lernen die Übertragungswege von Reizen bei den Sinnesorganen kennen. Sie erfahren, dass es Erkrankungen der Sinnesorgane gibt und wie sie medizinisch korrigiert werden können.
Ökosystem Wald	8	Übergänge gestalten	Sachkompetenz: Die SuS lernen den Wald als zusammenhängendes System kennen und erkennen, dass dieses System geschützt und kontrolliert werden muss. (Förster) Urteilskompetenz: Die SuS erarbeiten verschiedene Bedrohungen für den Wald und diskutieren die Möglichkeiten den Wald zu schützen. (Umweltschutz) Methodenkompetenz: Die SuS sammeln und präsentieren Argumente die für den Umweltschutz sprechen. (Verantwortung übernehmen)
Genetische Krankheiten	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Sachkompetenz: Die SuS lernen im Zusammenhang mit der Therapie genetischer Krankheiten Berufe wie z.B. den des Physiotherapeuten kennen

Infektionskrankheiten	9	Gestaltung der Übergänge, Praxiserfahrungen	Methodenkompetenz: Durch das Vorbereiten und Halten von Schriftlichen Arbeiten und Vorträgen trainieren SuS indirekt Vorstellungsgespräche und erweitern ihre Studierfähigkeit.
Evolution	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt / Übergänge gestalten	<p>Sachkompetenz: Die SuS werden mit der Begrenztheit wissenschaftlicher Aussagen, konfrontiert z.B. zu Methoden der Altersbestimmung bei Fossilien. (Archäologe, Evolutionsbiologe)</p> <p>Urteils- und Entscheidungskompetenz: Die SuS lernen zwei Weltentstehungsmodelle kennen und damit auch den Geltungsbereich nicht naturwissenschaftlicher Vorstellungen, z.B. zur Entwicklung von Lebewesen.</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS lernen die Unterscheidung von relevanten und nicht relevanten Informationen bei Recherchen.</p>

BO Curriculum WPI Arbeitslehre Technik

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Umgang mit Energie und Kleinmaschinen	5	Praxis erkunden und meine Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz: Die SuS erfahren, mit welchen Maschinen (auch in der geschichtlichen Entwicklung) im Arbeitsfeld Holzbearbeitung verwendet werden.</p> <p>Entscheidungs- und Handlungskompetenz: Sie können für sich entscheiden, welche Maschine genutzt werden kann und diese sicher und Energie sparend einsetzen</p>
Technische Zeichnungen als Sprache der Technik	7	Praxis entdecken und einüben	<p>Urteilskompetenz: Die SuS lernen verschiedene Formen der technischen Zeichnung kennen und können beurteilen, welche für ihren Arbeitsauftrag sinnvoll verwendet werden kann</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS zeichnen Alltagsgegenstände in der 6-Tafel-Projektion</p> <p>Sozialkompetenz: Die SuS erarbeiten in GA größere Zeichnungen und lernen Arbeitsaufträge sinnvoll zu gliedern, zu verteilen und gemeinsam zu lösen</p>
Lötprojekt	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt: Umgang mit Gefahrstoffen	<p>Sachkompetenz: Die SuS erfahren, dass der Umgang mit Gefahrstoffen für Menschen und Umwelt Gefahren birgt und verantwortlich gehandhabt werden muss</p> <p>Methodenkompetenz: Die SuS informieren sich selbstständig über den Umgang mit Flussmitteln und Blei in verschiedenen Arbeitsbereichen der Löttechnik</p> <p>Urteilskompetenz: Die SuS können die notwendige Umstellung von bleihaltigem Lot auf bleifreies Lot einschätzen und ändern ihr Verhalten in Bezug auf Gefahrstoffe (Eigen- und Fremdschutz)</p>

BO Curriculum WPI Darstellen und Gestalten

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung),	WP 7	Meine Potentiale	Die Schülerinnen und Schüler können präsent auf der Bühne agieren und reagieren <ul style="list-style-type: none"> - unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
Aufführungen projektartig planen, üben und durchführen, inkl. Evaluation	WP 7-10	Praxiserfahrungen	Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern
Biografien von Schauspielern, Tänzern, Musikern erarbeiten und präsentieren	WP 7-10	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Biografien sich selbstständig erarbeiten, präsentieren und als lebensgestaltende Alternativen wahrnehmen

BO CurriculumPhysik

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Sehhilfen für nah und fern- Optische Instrumente	7	Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler Strahlengänge bei Abbildungen mit Linsen und Spiegeln und bei einfachen Linsenkombinationen (Auge, Brille, Fernrohr) beschreiben und zwischen reellen und virtuellen Bildern unterscheiden. (UF2)</p> <p>Entscheidungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler Kaufentscheidungen (u. a. für optische Geräte) an Kriterien orientieren und mit verfügbaren Daten begründen. (B1)</p>
Leben und Arbeiten in einer Raumstation (ISS) – Bewegung und ihre Ursachen	8	Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können Bewegungsänderungen und Verformungen von Körpern auf das Wirken von Kräften zurückführen sowie die Bedeutung des Trägheitsgesetzes und des Wechselwirkungsgesetzes erläutern. (UF1, UF3)</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Messreihen (u. a. zu Bewegungen) grafisch darstellen und bezüglich einfacher Fragestellungen auswerten. (K4, K2)</p>
Elektroinstallation und Sicherheit im Haus – elektrische Stromkreise	9	Praxis erkunden/ Gestaltung der Übergänge	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können bei elektrischen Stromkreisen begründet Reihenschaltungen und Parallelschaltungen identifizieren und die Aufteilung von Strömen und Spannungen erläutern. (UF3)</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können begründet beurteilen, welche Arbeiten an elektrischen Anlagen unter Beachtung von</p>

			Schutzmaßnahmen von ihnen selbst oder von besonderen Fachleuten vorgenommen werden können. (B3)
Kernkraftwerke und Entsorgung - Radioaktivität und Kernenergie	10	Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können die Wechselwirkung ionisierender Strahlung mit Materie erläutern und damit mögliche medizinische und technische Anwendungen, sowie Gefährdungen und Schutzmaßnahmen erklären. (UF1, UF2, E1)</p> <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können eine eigene Position zur Nutzung der Kernenergie einnehmen, dabei Kriterien angeben und ihre Position durch geeignete Argumente stützen. (B2)</p>
Stromversorgung einer Stadt - Elektrische Energieversorgung	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können Vor- und Nachteile nicht erneuerbarer und regenerativer Energiequellen an je einem Beispiel im Hinblick auf eine physikalisch-technische, wirtschaftliche, und ökologische Nutzung auch mit Bezug zum Klimawandel begründet gegeneinander abwägen und bewerten. (B1, B3).</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig naturwissenschaftliche und technische Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen, einschätzen, zusammenfassen und auswerten. Sie können Arbeitsergebnisse adressatengerecht und mit angemessenen Medien und Präsentationsformen fachlich korrekt und überzeugend präsentieren. (K5,K7).</p>

BO Curriculum Chemie

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Berufequiz „Was bin ich?": Ausbildungen und Berufe in der Lebensmittelbranche (Buch S.24/25)	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich an vier vorgegebenen und weiteren frei zu wählenden Beispielen mit Berufen aus der Lebensmittelbranche auseinander. Dabei recherchieren sie den jeweils nötigen Schulabschluss, die hauptsächlichen Tätigkeiten und die Verdienstmöglichkeiten.
Feuermachen und Feuerlöschen als Beruf / Metalle und Feuerwerk (Buch S.68-69)	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Berufe des Pyrotechnikers und des Feuerwehrmanns kennen.
Metalle und Feuerwerk (Buch S.98-99)	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler können darstellen, warum Metalle und Metallverbindungen den technischen Fortschritt beeinflusst und neue Berufe geschaffen haben (E9)
Berufe im Metallbereich (Buch S.100-101)	8	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand verschiedener Berufe aus dem Metallbereich mit dazu wichtigen Kompetenzen und Weiterbildungsmöglichkeiten auseinander.
Offshore – lebe lieber ungewöhnlich: Berufe auf Erdölplattformen	9	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren darüber, ob sie sich eine berufliche Tätigkeit vorstellen können, bei der sie tage- bis wochenlang unterwegs wären.
„Ätzende Berufe“ (Buch S.316-319)	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	Die Bedeutung von Säuren im Alltag und im Berufsleben wird an Beispielen erarbeitet, z. B. in Form eines Projekts zu wichtigen Aspekten der Herstellung und Nutzung von Essig.

BO Curriculum Politik

Kompetenzen	Inhaltsfelder der BO	Inhalte im Unterricht
Sachwissen	Gestaltung der Übergänge	Kenntnis von schulischen und nachschulischen Bildungswegen sowie von Berufsfeldern und ihre Anforderungen
Regelwissen	Gestaltung der Übergänge	Wissen über Zusammenhänge und Übergänge, d. h. über Voraussetzungen von Bildungsgängen, von Berufsfeldern und beruflichen Positionen
Berufswahlmotivation	Meine Potentiale/ Gestaltung der Übergänge	Motivation zur Auseinandersetzung mit Möglichkeiten, Anforderungen und Erträgen der einzelnen Lern- und Arbeitsumgebungen sowie Abgleich mit eigenen Wünschen und Zielen
Selbststeuerungskompetenz	Meine Potentiale	Selbstständige Erfassung der Fähigkeiten, Interessen und Lernpräferenzen und Schaffung geeigneter Erfahrungsmöglichkeiten; Reflexion der eigenen Erfahrung
Handlungskompetenz	Gestaltung der Übergänge	Fertigkeit und Bereitschaft der Planung und Umsetzung von längerfristigen Zielen und dazugehörigen Entwicklungsschritten
Informationsmanagement	Praxiserfahrung/ Gestaltung der Übergänge	Fertigkeit und Bereitschaft, Wissensbedarfe zu erkennen und relevante Informationen einzuholen und zu verarbeiten
Qualifikationsmanagement	Gestaltung der Übergänge	Fähigkeit und Bereitschaft, schulische und außerschulische Qualifizierungsmöglichkeiten für Bildungswege zu nutzen

Thüringer Berufswahlkompetenzmodell http://forschung.berufswahlkompetenz.de/files/anstoss_tagung_08.pdf [09.12.2009]

Inhalt im Unterricht	Klasse	Kompetenzen
Keine relevanten Inhalte	6	-
Jugendliche auf dem zum Erwachsenenwerden - Wer bin ich? Wie will ich sein?	8	Berufswahlmotivation, Selbststeuerungskompetenz
Jugendliche in der Demokratie - Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern	9	Berufswahlmotivation
Globalisierung – ... im Alltag, Weltbinnenmarkt, Die ganze Welt ein einziger Markt, Planspiel, Die Schattenseiten, Braucht die globalisierte Wirtschaft neue Regeln,	10	Berufswahlmotivation, Handlungskompetenz, Selbststeuerungskompetenz, Informationsmanagement, Qualifikationsmanagement

Europäische Union – Wie erleben wir Europa, EU - was ist das eigentlich, Europäische Währungsunion, Herausforderungen für die Zukunft der EU		Berufswahlmotivation, Handlungskompetenz, Selbststeuerungskompetenz, Informationsmanagement, Qualifikationsmanagement
---	--	--

zur Emanzipation - 500 m unter der Erde			<u>Methodenkompetenz:</u> Die SuS stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von historischen Konflikten dar (Louise Otto Peters u.a. setzt sich für gleiche Bildungschancen für Mädchen und Frauen ein.....)
„Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt	<u>Urteilskompetenz:</u> Die SuS beurteilen die Auswirkungen der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft auf das Leben der Menschen (Berufsverbote, etc.)
„Deutschland: besetzt, geteilt, vereint“ - Frauen emanzipieren sich	10	Gestaltung der Übergänge	<u>Sachkompetenz:</u> Die SuS beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt sowie periodisiert werden kann und benutzen zutreffende Zeit und Ortsangaben (Westdeutsche Frauenbewegung, Emanzipation, Frauenquote...)

BO Curriculum Religion

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	5	Potenziale entdecken	Sachkompetenz: Die SuS entdecken die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus ihrem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt
Gemeinschaft und Verantwortung in Schule und Gesellschaft	6	Potenziale entdecken	Sachkompetenz: Die SuS erfahren den Menschen als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung zielt
Propheten damals und heute	7	Potenziale entdecken	Urteilskompetenz: Die SuS unterscheiden und bewegen verschiedene Verständnisse vom Menschen
Diakonie	8	Praxis erkunden/ Bildungs- und Ausbildungswege	Urteilskompetenz: Die SuS unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns

Gerechtigkeit in der Einen Welt	9	Praxis erkunden	Urteilskompetenz: Die SuS beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs
Verantwortete Partnerschaft	10	Potenziale entdecken	Urteilskompetenz: Die SuS befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen

BO Curriculum Erdkunde

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
♦ IF 1: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	6	Potenziale entdecken	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler (SuS) beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Siedlungs-, <i>Wirtschafts-</i> und <i>Naturräume</i> (SK 3).
♦ IF 2: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung		Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	<u>Urteilskompetenz:</u> Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> • ... beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen (UK 4) [auch und vor allem <i>aus ökonomischer Perspektive</i>], • ... fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5) [auch und vor allem <i>aus ökonomischer Perspektive</i>].
		Praxiserfahrung	<u>Handlungskompetenz:</u> Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> • ... vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen [auch und vor allem <i>aus ökonomischer Perspektive</i>] in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1). • ... setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige [<i>ökonomische</i>] Entwicklung ein (HK 5).
♦ IF 3: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des tertiären Sektors		Meine Potentiale	<u>Sachkompetenz:</u> Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> • ... beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispielräume Küste und Gebirge, • ... erläutern die Zielsetzung sowie die Umsetzung des Konzepts des sanften Tourismus an einem ausgewählten Beispiel
		Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	<u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS beurteilen Urlaubsprospekte, -bilder und -karten im Hinblick auf die beabsichtigten Wirkungen bei den angesprochenen Zielgruppen (u. a. Erholungs- und Erlebnistouristen).
♦ IF 6: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen	8	Potenziale entdecken	<u>Sachkompetenz:</u> Die SuS erklären die durch unangepasste <i>landwirtschaftliche Nutzung</i> entstehenden Probleme in den Trockenräumen der Erde und erläutern Maßnahmen gegen zunehmende Erosion und Desertifikation.

		Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege	<u>Urteilskompetenz</u> Die SuS bewerten die landwirtschaftliche Nutzung von Trockenräumen und tropischen Regenwäldern vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung – auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen und Anpassungsprozesse.
♦ IF 9: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung	10	Gestaltung der Übergänge	<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • ... recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule – u. a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen [<i>zu berufsrelevanten und v. a. ökonomischen Themen</i>] zu beschaffen (MK 1), • ... analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme [<i>auch und vor allem aus beruflicher Perspektive und ökonomischen</i>] Fragestellungen (MK 3)

BO Curriculum Sport

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Bewegen an Geräten/Turnen	5/ 6	Praxiserfahrung	Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess sicherheitsbewusst aufrechterhalten sowie kooperativ Hilfen geben,
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	7/8	Meine Potentiale	<p>Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individ. Leistungsvoraussetzungen unter Anleitung weiterentwickeln und dies in einfach sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen.</p> <p>Grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen</p> <p>Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen</p>
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	7/8	Meine Potentiale	Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	9/10	Meine Potentiale	<p>Grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen.</p> <p>Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen</p>

BO Curriculum Musik

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Mit Musik erzählen - Programmmusik	5/6	Potenziale entdecken/ Praxis erkunden	<p>Sachkompetenz: Die SuS lernen Verklänglichungen und Geschichtenvertonungen kennen und lernen, den Ausdruck von Musik anhand ausgewählter Kriterien in Ansätzen zu deuten.</p> <p>Methodenkompetenz/ Urteilskompetenz: Sie lernen, einfache szenische, bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik angeleitet zu entwerfen und zu realisieren. Außerdem beurteilen sie Gestaltungsergebnisse anhand ausgewählter Kriterien.</p>
Eins zwei hip – Sing and dance	5/6	Potenziale entdecken/ Praxis erkunden	<p>Sachkompetenz: Die SuS lernen verschiedene Musikstile in Verbindung mit verschiedenen Bewegungsstilen kennen. Sie analysieren angeleitet einfach rhythmische Strukturen unter Berücksichtigung von Formaspekten.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie lernen Musik in einfache Bewegungsmuster umzusetzen, Bewegung und Tanz als Mittel zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, des individuellen und kollektiven Ausdrucks sowie als Schulung der Bewegungskoordination anzusehen.</p> <p>Entscheidungskompetenz: Anhand verschiedener Tanz- und Musikstile können die SuS ihren persönlichen Schwerpunkt und ihr Interesse erkennen und daraus Schlüsse bzgl. ihrer Potenziale ziehen</p>
Musik und Werbung	7/8	Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz: Die SuS erfahren, mit welchen Mitteln Werbung arbeiten (Musik, Sprache/ Slogan, Kreativität, ...).</p> <p>Methodenkompetenz: Sie entwickeln zu einem selbstgestalteten Produkt nach ausgewählten Kriterien eine passende Werbung und</p> <p>Entscheidungskompetenz. Sie können für sich entscheiden, ob diese Art der Arbeit (kreativ mit Sprache und Bildern umgehen/ Medien) für sie interessant ist und weiter erprobt werden soll</p>
Spiel mir mal was in Rot! Synästhesie – Musik und Kunst	7/8	Potenziale entdecken	<p>Sachkompetenz/ Urteilskompetenz: Sie SuS lernen Musik in Verbindung mit anderen Künsten kennen und deuten angeleitet ausgewählte musikalische Strukturen und ihre Wirkung in Verbindung mit anderen Künsten hinsichtlich ihrer Funktion.</p>

			Methodenkompetenz: Sie entwerfen und realisieren einfache klabgliche Gestaltungen im Hinblick auf eine bestimmte Wirkung.
Musik ist Nebensache? Was macht Musik im Film?	9/10	Praxis erkunden	<p>Sachkompetenz: Die SuS lernen Verwendungszusammenhänge und Funktionen von Musik im Film sowie die Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees kennen.</p> <p>Entscheidungskompetenz: Sie analysieren Texte, Filmausschnitte und Videos, erstellen und bewerten eigene Filmszenen oder Videoclips mit Musik. Daraus können sie Entscheidungen bzgl. der Richtung des eigenen Werdegangs (Umgang mit neuen Medien und Technik, Kreativität,...) treffen.</p>

BO Curriculum Kunst

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhaltsfelder der BO	Kompetenzen
Farbenlehre- Farbkreis nach Itten	Jg 5	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Farbsystemen. (Sachkompetenz) • SuS überprüfe Ergebnisse und Vorlagen nach vorgegebenen Kriterien. (Urteilskompetenz) • SuS experimentieren mit Farben. (Methodenkompetenz)
Mischen von Farbtönen	Jg 5 u. Jg 6	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Farbsystemen. (Sachkompetenz) • SuS überprüfe Ergebnisse und Vorlagen nach vorgegebenen Kriterien. (Urteilskompetenz) • SuS experimentieren mit Farben. (Methodenkompetenz)
Farbkontraste	Jg 5	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Farbsystemen. (Sachkompetenz) • SuS überprüfe Ergebnisse und Vorlagen nach vorgegebenen Kriterien. (Urteilskompetenz) • SuS experimentieren mit Farben. (Methodenkompetenz)
Kalte und warme Farben	Jg 5	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Farbsystemen. (Sachkompetenz) • SuS überprüfe Ergebnisse und Vorlagen nach vorgegebenen Kriterien. (Urteilskompetenz) • SuS experimentieren mit Farben. (Methodenkompetenz)
Logo Entwurf	Jg 6	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Gestaltungskriterien (Farbe und Form). (Sachkompetenz) • SuS beschreiben die Wirkung von Schriftbildern/ Layouts. (Sachkompetenz) • SuS kriegen einen ersten Einblick in das Arbeitsfeld des Kommunikations-designers und/ oder Mediengestalters. (Sachkompetenz) • SuS setzen Entwürfe fachgerecht um. (Methodenkompetenz) • SuS präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zielgruppenorientiert. (Methodenkompetenz)

Schattentheater	Jg 6	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS strukturieren Arbeitsschritte zur Produktion eines Schattentheaters in arbeitsteiligen Schritten. (Methodenkompetenz) • SuS erkennen und beschreiben die Wirkung von Licht und Schatten/ Klein und Groß/ Klar und Verschwommen. (Sachkompetenz und Urteilskompetenz) • SuS gestalten Requisiten, Texte und Figuren kreativ. (Sachkompetenz) • SuS verschaffen sich einen ersten Einblick in die Arbeitswelt der kulturellen Berufe des Theaters. (Sachkompetenz)
Gebrauchsgrafik/ -design Druck	Jg 7	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS designen selbstständig zielgruppenorientierte Grafiken für Alltagsgegenstände. (Sachkompetenz) • SuS gestalten handlungsorientiert exemplarische Druckprozesse. (Sachkompetenz) • SuS vergleichen den Wandel der Drucktechnik im Alltag exemplarisch. (Sach- und Urteilskompetenz) • SuS ordnen das Thema „Drucktechnik“ verschiedenen Berufsfeldern zu. (Entscheidungskompetenz)
Einfache Raumdarstellung- Wege in die Dreidimensionalität – verschiedene Perspektiven	Jg 7	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Gestaltungskriterien (Groß/ Klein, Farbperspektive, Überlagerung, Reihung) (Sachkompetenz) • SuS erarbeiten sich Grundlagen für den Übergang zur Dreidimensionalität. (Sachkompetenz) • SuS erweitern ihr räumliches Darstellungsvermögen. (Sachkompetenz) • SuS informieren sich über Berufsfelder im Bereich „räumlichen Denken“ (Bsp.: Architektur, Produktdesign, Maschinenbau, Holzverarbeitung, Metallverarbeitung, Gartenbau) (Sachkompetenz)
Digitale Bildbearbeitung (Medienkunst, Grafik, Typografie, Medienrecht)	Jg 8	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege • Gestaltung der Übergänge 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen Berufsfelder im Bereich „Digitale Gestaltung“ kennen und deren Zugangsvoraussetzungen. Stichwort: Mappengestaltung (Entscheidungs- und Sachkompetenz) • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Gestaltungskriterien (Groß/ Klein, Farbperspektive, Überlagerung, Reihung) (Sachkompetenz) • SuS erlernen ein Bildbearbeitungsprogramm exemplarisch für viele handelsübliche Softwareprodukte. (Sachkompetenz)
Kunstepochenbildung	Jg 9 Jg 10	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS erarbeiten sich einen ersten Überblick über kunsthistorische Epochenbildung. (Sach- und Methodenkompetenz)

		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege • Gestaltung der Übergänge 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS erhalten Einblicke in den wissenschaftlich, kunsthistorischen Kontext, inklusiv der damit verknüpften Berufsfelder wie zum Bsp. Kunsthistoriker, Kulturwissenschaftler, Kulturpädagogen, Archivare. (Sach- und Entscheidungskompetenz)
Design und Verfremdung von Alltagsgegenständen	Jg 9	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen Berufsfelder im Bereich „Produktdesign“ und „Handwerk“ kennen und deren Zugangsvoraussetzungen. Stichwort: Mappengestaltung/ Praktika (Entscheidungs- und Sachkompetenz) • SuS planen, gestalten und handeln nach festgelegten Gestaltungskriterien („Form follows function“) (Sachkompetenz) • SuS gestalten mit verschiedensten handwerklichen Techniken produktbezogene Prozesse. (Sachkompetenz)
Architektur versus Natur	Jg 10	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege • Gestaltung der Übergänge 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS gestalten mit verschiedensten handwerklichen Techniken produktbezogene Prozesse. (Sachkompetenz) • SuS recherchieren zum Thema Bionik und erarbeiten sich ein Formenportfolio aus der Sprache der Natur. (Methoden- und Sachkompetenz) • SuS planen und führen eine themenbezogene, adressatenausgerichtete Ausstellung durch. (Methoden- und Sachkompetenz)
Werbedesign	Jg 10	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ Bildungs- und Ausbildungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS reflektieren die Wirkung von Farbe, Bild und Form im Bereich Werbung. (Urteilskompetenz) • SuS gestalten adressatengerechte Werbung/ Covergestaltung. (Sachkompetenz) • SuS beschreiben die psychologische Wirkung von Farben. (Sach- und Urteilskompetenz) • SuS kriegen konkrete Einblicke in das Arbeitsfeld des Kommunikationsdesigners und/ oder Mediengestalters. (Sachkompetenz)
Videokunst	Jg 10	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung • Meine Potentiale • Arbeits- und Wirtschaftswelt/ 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS produzieren kleinschrittig eine Videoproduktion. (Sach- und Methodenkompetenz) • SuS erkennen die vielfältigen Arbeitsbereiche einer Videoproduktion und die damit verbundenen Berufsfelder (Bsp.: Drehbuchautor,

		<p>Bildungs- und Ausbildungswege</p> <ul style="list-style-type: none">• Gestaltung der Übergänge	<p>Regieassistent, Cutter, Aufnahmeleiter, Bühnenbildner, Maskenbildner, Schauspieler, Licht- und Tontechniker, ...) (Sachkompetenz)</p>
--	--	---	--

BO Curriculum Textiles Gestalten

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Lernfeld 1: Herstellen und Gestalten Filzen, Drucken, Malen, Knoten	6	Meine Potentiale/ Praktische Erfahrungen	<u>Sachkompetenz:</u> Kennenlernen verschiedener Materialien und deren Ursprung/ Regeln zur Unfallvermeidung Einblick gewinnen in verschiedene Fertigungsprozesse Kennenlernen verschiedener Produkteigenschaften und den sachgerechten Umgang damit <u>Methodenkompetenz:</u> Arbeiten mit Anleitungen / Beschreibungen, selbständiges Umsetzen von Arbeitsanleitungen in die Praxis Materialgerechter Umgang mit Werkstoffen <u>Urteilskompetenz:</u> Bewusstsein für Ressourcen und umweltschonendes Verhalten Entdecken eigener handwerklicher Potentiale
Lernfeld 2: Funktion und Gebrauch Verwendung von Textilien im Hinblick auf deren Nutzung in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen	6	Meine Potentiale Praktische Erfahrungen	<u>Sachkompetenz:</u> Kennenlernen verschiedener Materialien und deren Ursprung <u>Urteilskompetenz:</u> Bewusstsein für Ressourcen und umweltschonendes Verhalten Wertschätzung von Materialien und deren Verarbeitungsprozessen <u>Methodenkompetenz:</u> Arbeiten mit Anleitungen / Beschreibungen, selbständiges Umsetzen von Arbeitsanleitungen in die Praxis Materialgerechter Umgang mit Werkstoffen
Lernfeld 3: Bedeutung und Zeichen	6	Meine Potentiale Praktische Erfahrungen	<u>Methodenkompetenz:</u> Entwickeln eigener kreativer Prozesse aus der Lebenswirklichkeit Umsetzen kreativer Ideen in handwerkliche Prozesse Entdecken eigener kreativer Potentiale

BO Curriculum Arbeitslehre Hauswirtschaft/ inkl. Wahlpflicht

Inhalt im Unterricht	Klasse	Inhalt der BO	Kompetenzen
Arbeiten in der Schulküche / Arbeitsorganisation	5	Potentiale entdecken/ Praxiserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sachkompetenz: • Die SUS präsentieren einfache Mahlzeiten unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten • be- und verarbeiten einfach handhabbare Lebensmittel • bedienen und pflegen einfache Geräte und Maschinen • lernen erste Abläufe im hauswirtschaftlichen Berufsfeld kennen • Methodenkompetenz: • Die SUS beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe • recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen frei - auch unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar – zielgerichtet Informationen aus Büchern und digitalen Medien • lernen Angeben aus Texten/ Rezepten in die Praxis zu übertragen und umzusetzen • analysieren und interpretieren in elementarer Form einfache kontinuierliche Texte wie Diagramme, Statistiken, Schaubilder, Rezepte und Grafiken einfacher Strukturiertheit • lernen in Gruppe und Teams effektiv zusammenzuarbeiten
Essen mit allen Sinnen Ausgewogene Mahlzeiten / Ernährungspyramide	5	Praxiserfahrungen	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SUS identifizieren ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne

			<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag • präsentieren einfache Mahlzeiten unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten • entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SUS vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang, nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder <p>Entscheidungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SUS entwickeln angeleitet Kriterien für die Qualität von Mahlzeiten
Essbiographie/Ernährung und Esskultur Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung	10	Potentiale entdecken	<ul style="list-style-type: none"> • Urteilskompetenz: • Die SUS beurteilen in Ansätzen unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäben sowie deren Verallgemeinerbarkeit • beurteilen in Ansätzen auch komplexere Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven und im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns <p>Entscheidungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SUS entscheiden sich in fachlich geprägten Situationen begründet für Handlungsoptionen und wägen Alternativen ab • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in

			<p>angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) • analysieren die Entstehung und Entwicklung des eigenen Essverhaltens nach den „Regeln zur gesunden Ernährung“ • beurteilen die Eignung von Lebensmitteln für eine gesunde Lebensführung aufgrund ihrer Kennzeichnung. <p>Dies alles dient der Persönlichkeitsentwicklung und dem verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper und dient somit auch als Grundlage zur Erhaltung der Arbeitskraft</p>
Arbeiten im privaten Haushalt	10	Meine Potentiale Arbeits- und Wirtschaftswelt Praxiserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sachkompetenz • Die SUS beschreiben Aspekte einer effizienten Arbeitsplanung und -organisation sowie Ressourcen schonende Maßnahmen und Vorkehrungen zur Hygiene am Arbeitsplatz • benennen Bestandteile der Küchengeräte sowie grundlegende Vorschriften und Regeln zum sicheren Umgang mit diesen • Entscheidungskompetenz • Die SUS entscheiden sich für ergonomisch optimierte und Ressourcen schonende Arbeitsweisen, • entscheiden kriteriengeleitet über den Einsatz von Küchengroßgeräten • machen eigene Erfahrungen und werden so in der Rolle als Konsument und Verbraucher sensibilisiert • Methodenkompetenz • Die SUS analysieren hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung des Geräteinsatzes • arbeiten in festen Gruppen und Teams und lernen effektiv, ergebnisorientiert und fristgerecht zu arbeiten

			<ul style="list-style-type: none"> • lernen mit Selbst- und Fremdeinschätzung, aufgrund festgelegter Kompetenzen , umzugehen
Ökonomie und Ökologie der Nahrungsmittelproduktion	10	Meine Potentiale Arbeits-und Wirtschaftswelt Praxiserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sachkompetenz • Die SUS erläutern die globale Verteilung von ausgewählten Nahrungsmitteln, stellen an Hand verschiedener Mahlzeiten (u.a CO2-Menü) die Zubereitung einer ökologisch ausgewogenen Ernährung dar • Entscheidungskompetenz • Die SUS beurteilen unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Naturverträglichkeit und Arbeitsökonomie • Methodenkompetenz • Die SUS vergleichen Verfahren der ökologischen und industriellen Erzeugung sowie Verarbeitung ausgewählter Nahrungsmittel miteinander,